



Mein Auslandssemester an der Singapore Management University (Wintersemester 2019/20)

Vorwort:

Vorab ein paar Worte an euch VWLer da draußen, die gerade Erfahrungsberichte aus Asien durchklicken und die Singapore Management University aufgrund des „Managements“ im Namen schon fast verworfen haben: Die SMU lohnt sich gerade auch für euch. In meinem Semester hier habe ich unfassbar viel über den Wirtschaftsraum Asien gelernt und konnte mein theoretisches VWL-Wissen von der FU durch Länderstudien und soziologische Module komplementieren. Also lest weiter und behaltet die SMU auf eurer Wunschliste. Wie auch schon meine Vorgänger*innen möchte ich auf den folgenden Seiten nicht dieselben Punkte der anderen Berichte wiederholen, sondern neue oder tiefere Einblicke geben. Gerade bezüglich Unterkunft und Versicherung empfehle ich euch also auch die anderen Berichte zu lesen.

Vorab-Organisation:

Man muss ganz klar sagen, dass der Direktaustausch einiges an organisatorischen Kapazitäten vor dem eigentlichen Aufenthalt von euch verlangen wird. Dabei teilt sich der Prozess in zwei Teile, der erste Teil besteht darin die FU zu überzeugen euch für den Austausch vorzuschlagen, der zweite darin mit der SMU alles Notwendige für Visa und co. zu klären. Anders als beim Erasmus+ Studium solltet ihr schon etwa ein Jahr vor dem Austausch mit der Orga beginnen. Klingt abschreckend, ist es aber definitiv für die Erfahrung wert.

FU:

Den genauen Ablauf mit allen aktuellen Infos der Bewerbung an der FU entnehmt ihr am besten den Seiten des Büros für internationale Studierendenmobilität (https://www.fu-berlin.de/studium/international/studium_ausland/direkt/index.html). Hierbei gibt es allerdings vier Punkte, die ich hervorheben möchte, da sie etwas Vorlauf benötigen und ihr euch eure Bewerbungsphase deutlich entspannen könnt, wenn ihr euch frühzeitig kümmert. Für die Bewerbung braucht ihr ein **Professorales Gutachten**, also einen Prof., bei dem ihr eine Prüfungsleistung erbracht habt und der euch für das Programm empfiehlt. In einem anonymen Massenstudiengang, wie dem unseren, ist es gar nicht so einfach daranzukommen. Weiterhin wird von euch ein Englisch Test benötigt. Da **TOEFL** und co. nur unregelmäßige Termine anbietet, solltet ihr hier möglichst früh einen Slot buchen. Selbiges gilt natürlich für euren **Reisepass**, falls ihr noch keinen habt. Schlussendlich werdet ihr vermutlich noch **Impfungen** auffrischen lassen müssen, für Singapore oder eure Reisen während des Semesters. Das solltet ihr spätestens machen, wenn die FU euch für den Austausch nominiert. Nach meinen Erfahrungen ist hier das Tropeninstitut der Charité eine gute Beratungsstelle.

SMU:

Sobald die FU euch nominiert hat, braucht es Geduld. Ihr könnt ab jetzt beruhigt davon ausgehen, dass der Austausch klappt, allerdings meldet sich das International Office (IO) der SMU für gewöhnlich erst recht spät. Wenn es sich dann aber meldet, seid ihr in den besten Händen. Die Betreuung vor, während und nach dem Austausch ist super professionell und euch wird immer weitergeholfen. An dem gesamten Bewerbungsprozess ist dieser Teil leider aber auch der stressigste. Nachdem das lange Schweigen vonseiten der SMU gebrochen ist, werdet ihr förmlich überschüttet mit E-Mails. Visa, Modulanmeldungen, Buddy Programm, Unterkunft, Einführungswoche... Manche der Mails sind rein informativ, andere beinhalten sehr wichtige Deadlines, die euch oft genug nur 48 Stunden Zeit geben, um eine Aufgabe zu erledigen. Wer hier nicht täglich seine Mails checkt verliert. Weiterhin gilt zu beachten, dass wichtiger Mailverkehr auch über die SMU Mail Adresse verläuft, die ihr im Laufe des Bewerbungsprozesses erhaltet. Gewöhnt es euch am besten an, mehrmals täglich in beide eurer Postfächer zu schauen.

Endlich dort

Singapore ist ein Land, wie kein anderes. In der Fläche kleiner als Berlin, aber kulturell (und finanziell...) reicher als die meisten anderen Metropolen auf dieser Erde. Die drei großen Ethnizitäten (Inder, Malayen und Chinesen) prägen das Stadtbild, das an und für sich schon völlig einzigartig ist. Während meines gesamten Aufenthalts hier hatte ich das Gefühl, das Singapore in der Zukunft lebt, sowohl was Architektur als auch Technologien angeht. Wer sich für den Raum Südostasien interessiert findet in Singapore den perfekten Ort um seiner Neugierde nachzugehen.

Uni – Akademisch

Ohne natürliche Ressourcen und ohne Hinterland ruht Singapore's wirtschaftlicher Erfolg in der Bildung seiner Eliten und das merkt man während des Studiums hier sehr. Der Leistungsdruck, den schon Grundschüler erfahren, bringt Studierende hervor, die wir so in Deutschland eher nicht kennen. Großen Einfluss hat dabei das Notensystem, welches Leistungen in jedem Kurs immer anhand einer Normalverteilung anpasst. Das hat zur Folge, dass man für die besten Noten nicht einfach gut sein muss, sondern besser als alle anderen Kursteilnehmer*innen. Besonders in Wirtschaftsmodulen erzeugt das manchmal einen seltsamen Wettbewerbsdruck. Die Module selbst sind nicht unbedingt schwerer als bei uns, folgen allerdings einem völlig

anderen didaktischen Konzept. In jedem Modul herrscht Anwesenheitspflicht und die Beteiligung am Unterricht fließt mit 10-30% in die Note ein. Das führt tatsächlich zu sehr spannenden Diskussionen und zwingt einen sich zu dem Stoff eine persönliche Meinung zu bilden. Gelehrt wird in kleinen Klassen mit maximal 45 Studierenden, wobei für gewöhnlich jedes Modul einmal wöchentlich 3 Stunden am Stück unterrichtet wird. Neben der mündlichen Beteiligung, erfordert jedes Modul ein Gruppenprojekt, das meist eine lange Präsentation im Kurs mit sich zieht. Ergänzt werden diese Noten noch von Pop-Quizzes, Midterm-Exams, Essays oder kleinerer Seminararbeiten und natürlich einer Abschlussklausur, die aber nur etwa 40% der Note ausmacht. Klingt belastend? Ist es auch. Nach einem Semester hier weiß ich die Freiheit, die wir an der FU haben wirklich wieder zu schätzen. Tatsächlich hat der etwas verschulte Style der SMU aber auch den Effekt, dass man sich deutlich intensiver mit dem Stoff auseinandersetzt und nachhaltiger lernt. Zudem war es erfrischend eigene Gedanken formulieren zu müssen und das eigene Redetalent in den vielen Diskussionen und Präsentationen zu schärfen. Dadurch, dass man für jedes Modul ein eigenes Gruppenprojekt erarbeiten muss, kommt man auch super leicht mit lokalen Studierenden in Kontakt. Hierbei ist es wichtig den anderen deutlich zu machen, dass die Note des Moduls für euch tatsächlich zählt. SMU Studierende belegen alle Module im Auslandssemester undifferenziert und denken deshalb zunächst mal, dass ihr als Trittbrettfahrer in ihrer Gruppe mitmachen wollt.

Ich persönlich habe die Gelegenheit hier zu sein genutzt und überwiegend Module außerhalb des normalen VWL-Curriculums besucht. Mit Kommilitonen aus unterschiedlichen Kulturen und oft auch unterschiedlichen Herkunftsländern über die gegenwärtigen Herausforderungen Asiens zu reden hat mir völlig neue Perspektiven auf diese Region gewährt und das obwohl ich bereits zuvor in Asien gelebt hatte. Von meinen Modulen (Soziologie, Entwicklungen in Südasien, Geopolitik in Asien, Makro 2) bekomme ich zwar nur Makro an der FU angerechnet, würde aber alles genauso nochmal belegen. ECTS könnt ihr tatsächlich noch im selben Semester zurück an der Fu sammeln, da das Semester an der SMU deutlich früher beginnt und endet und ihr etwa 2 Monate vor der Klausurenphase wieder hier seid. Mit denselben amerikanischen Textbüchern in Singapore Micro und Makro zu lernen wäre irgendwo Verschwendung von dieser einmaligen Erfahrung.



Viel Grün und viele Hochhäuser bestimmen das Stadtbild Singapurs. Dabei ist sehr interessant, dass knapp 80% der Wohnungen in staatlicher Hand liegen.



Blick auf das Finanzzentrum beim Sonnenuntergang. Gerade nachts lohnt es sich, zwischen den Häuserschluchten umherzulaufen. In der Mitte des Finanzbezirks gibt es einen sehr bezahlbares und gutes Hawker Center (Sowas wie ein Food Court in günstiger)



Blick auf die Gardens by the Bay vor dem, für seinen Infinity Pool berühmten, Hotel Marina Bay Sands. Die künstlichen Bäume des Gartens erschaffen jeden Abend eine kleiner Lichtershow mit Musik, deren kostenloser Besuch sich sehr lohnt.

Uni – Freizeit

Tatsächlich habe ich neben dem Studium den größten Teil meiner Freizeit auf dem Campus verbracht, mit einem kostenlosen Fitness Studio und einem kleinen Swimming Pool ist die Uni hier bestens ausgestattet. Am wichtigsten aber: Das Campus-Leben und die Uni-Kultur ist sehr ausgeprägt und bietet für jeden Geschmack etwas. In über 120 studentischen Initiativen verbringen die Studis hier auf dem Campus ihre Freizeit. Ob Brettspiele, Kajaken oder Unternehmensberatung, Kampfsport oder Tanzen, hier findet wirklich jeder etwas nach eigenen Interessen und für uns Austauschstudis bietet sich die Chance aus der Exchange Bubble auszubrechen und mit lokalen Studierenden die Freizeit zu verbringen. Ich selbst habe Querbeet alle möglichen Aktivitäten ausprobiert und dabei ab der ersten Uni-Woche Freunde gefunden. Da viele Initiativen auch am Wochenende und bis spät abends Veranstaltungen organisieren, ist wirklich das gesamte Semester über etwas los. Gerade mit dem Trekking und Biking Club habe ich viele Wochenende verbracht und so auch abgelegene Ecken Singapurs aus der Perspektive von Einheimischen kennengelernt. Tatsächlich verbleiben diese Unternehmungen als Highlights meines Aufenthalts und ich kann euch nur wärmstens ans Herz legen mindestens 1-2 dieser Studentischen Clubs beizutreten. Viele Infos werdet ihr an eure Uni-Mail-Adresse geschickt bekommen, allerdings gibt es auch eine Telegram-Gruppe in der fast alle Studierenden der Uni sich vernetzen. Mysteriöserweise ist diese Gruppe trotz der fast 8000 Mitglieder weitestgehend Spam frei, wohl auch, weil Telegram das meist benutzte Soziale Netzwerk der Uni ist. Hier kann ich euch gerne schon vor eurem Auslandssemester hinzufügen.

Neben den vielfältigen studentisch-organisierten Aktivitäten wirbt auch die Uni selbst in regelmäßigen Mails für Veranstaltungen. So hatte ich die Gelegenheit während meines Semesters mehrere Minister der Regierung und Botschafter*innen aus Europa und Asien zu treffen. Diese Veranstaltungen haben mein Verständnis für Singapore und die Region insgesamt nochmal deutlich verbessert und ich kann euch nur empfehlen diese Events zu besuchen, ob mit oder ohne Bekannten aus der Uni.



Auch die Uni gibt sich reichlich Mühe möglichst Grün zu wirken, obwohl der Campus direkt im Herzen der Innenstadt liegt.

Auf dem Campus ist zu jeder Tages- und Nachtzeit etwas los. Hier testen wir gerade mit dem Trekking Club unsere Zelte für einen Camping Trip auf die wunderschöne Insel Pulau Ubin.



Reisen

Aufgrund der Anwesenheitspflicht in meinen Modulen bin ich nur während der Mid-term Break und nach dem Semester gereist, andere Austauschstudierende waren aber fast jedes Wochenende unterwegs. Falls ihr also das Ziel habt während des halben Jahres möglichst viele Länder Süd-Ost Asiens zu sehen, werdet ihr unter den knapp 600 anderen Austausch-Studierenden sicherlich fündig. In der Semestermitte habe ich einige Städte in Malaysia erkundet, was einen äußerst interessanten Kontrast zu Singapore ergeben hat. Nach dem Semester, dass schon Mitte Dezember vorbei war, bin ich mit einem studentischen Club für eine Woche durch den Norden Vietnams gewandert. Diese Erfahrung wird auf jeden Fall als das absolute Highlight meines Austausches verbleiben, weil ich hier sehr enge Freundschaften geschlossen und super spannende Erfahrungen gemacht habe.

Fazit

Mein Auslandssemester an der Singapore Management University hat definitiv all meine Erwartungen deutlich übertroffen. Ab der ersten Uni-Woche habe ich lokale Studierende kennengelernt und schnell gute Freundschaften geschlossen. Mit Menschen aus diversen kulturellen Hintergründen über aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und Freizeitaktivitäten zu unternehmen hat mir viele neue Perspektiven auf die Welt aufgezeigt. Gleichzeitig hat mich das völlig andersartige didaktische Konzept der SMU täglich gefordert und meine akademischen Fähigkeiten, auch gerade jenseits der VWL-Ausbildung, deutlich weitergebracht. In zahlreichen Events und Ausflügen habe ich mich mit Menschen aus der ganzen Welt ausgetauscht und vor allem sehr viel Spaß gehabt. Das gesamte Programm ist sowohl von FU als auch von SMU Seite her super organisiert und man wird bei jedem Bewerbungsschritt gut betreut. Dennoch ist der Austausch mit einem nicht gerade unerheblichen Aufwand verbunden, von dem man sich aber auf keinen Fall abschrecken lassen sollte, denn der Austausch ist es wirklich wert. Vor die Wahl gestellt würde ich ohne zu zögern erneut an die SMU für mein Auslandssemester gehen. Falls dieser oder einer der anderen Berichte dein Interesse geweckt hat, schreib mir doch einfach, dann kann ich dir persönlichere Eindrücke schildern und dir gerne auch bei Fragen bezüglich des Bewerbungsverfahrens helfen. Meinen Kontakt bekommst du vom International Office, oder bei der Fachschaft unseres Fachbereichs (Fsi Wiwiss im Café Schwarzer Freitag).

